

NEUER AUSSIEDLERHOF / Die neue Halle in Höflein für die Ferkelproduktion ist so situiert, dass Beschwerden ausbleiben sollten.

Geruchsbelästigung sehr unwahrscheinlich

Windräder sind die Nachbarn des neuen Aussiedlerhofes. Die nächsten Siedlungsgebiete sind mindestens vier Kilometer entfernt.

VON KERSTIN SCHÄFER

HÖFLEIN / Der Platz zu Hause wurde zu eng, daher suchte Landwirt und Ferkelproduzent Reinhard Artner ein Grundstück, um eine 25 mal 22 Meter große Halle zu bauen, wo künftig rund 600 Ferkel gehalten werden. Die Kriterien dabei: Möglichst weit weg von Siedlungsgebieten, da ansonsten mit Beschwerden wegen Geruchsbelästigungen von Anrainern zu rechnen sei. Schweinehaltung produziert nun mal Geruch, so sehr man sich auch an die hygienischen Bestimmungen hält. Der Platz in der Nähe von den Höfleiner Windrädern schien daher ideal – dort wird nie ein Siedlungsgebiet entstehen. Die nötigen behördlichen Bewilligungen und Lokalaugenscheine durch Sachverständige des Landes wurden eingeholt und durchgeführt, dann wurde gebaut. Noch befindet

sich die Halle in Bau und ist leer, aber was, wenn die Ferkel erst einmal „einziehen“? Wird sich der Geruch bis Göttlesbrunn oder Bruck erstrecken und werden die Bewohner dadurch belästigt? Fragen, die sich Anrainer stellen, die aber schnell entkräftet werden können:

Es sind knapp vier Kilometer bis zum nächsten Siedlungsgebiet Göttlesbrunn. Bedenken seien daher unbegründet: „Der Hof ist viel zu weit weg. Ob's wirklich nicht stinkt, wird man erst sehen, aber ich denke mal nicht. Der Bau befindet sich im Grünland, daher hätten wir als Anrainer ohnehin kein Einspruchsrecht“, erklärt Göttlesbrunn Ortschef Walter Glatzer.

Höfleins Bürgermeister Otto Auer geht davon aus, dass der Platz gut gewählt worden ist, deswegen habe er auch keine Angst vor Anrainerbeschwerden wegen Geruchsbelästigung.

